

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Bekanntmachung Nr. 09/14/31

über die Durchführung von modellhaften Demonstrationsnetzwerken sowie von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE-Vorhaben) zur „Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Bohnen und Erbsen in Deutschland“

im Rahmen der BMEL-Eiweißpflanzenstrategie

vom 27.03.2015

In einer Zeit globaler Herausforderungen mit einem starken Wachstum der Weltbevölkerung und den Folgen des Klimawandels ist ein verantwortungsvoller Umgang mit allen endlichen und begrenzten Ressourcen erforderlich. Dabei zeichnet sich die nachhaltige Landwirtschaft neben einem ökonomisch tragfähigen und sozial verantwortlichen Konzept insbesondere durch eine umweltgerechte, ressourcenschonende Landbewirtschaftung aus. Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Produktion ist ein primäres Ziel der Bundesregierung.

Leguminosen leisten einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und zum betrieblichen Nährstoffmanagement. Darüber hinaus erhöhen Leguminosen die biologische Vielfalt in Agrarökosystemen, was vielfältige, positive Effekte auf die Flora und Fauna in agrarischen Hauptkulturen nach sich zieht. Auch der ökologische Landbau benötigt Leguminosen, u.a. um die ab 2017 geltende Verpflichtung zu erfüllen, in der Schweine- und Geflügelfütterung ausschließlich Eiweißfuttermittel aus ökologischer Erzeugung zu verwenden.

In den vergangenen Jahrzehnten war der Leguminosenanbau in Deutschland stark rückläufig. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) möchte daher die Rahmenbedingungen für den Leguminosenanbau in Deutschland verbessern. In der Charta für Landwirtschaft und Verbraucher nimmt die Etablierung des Leguminosenanbaus einen wichtigen Platz ein. Im Handlungsfeld 2 "Zielkonflikte bei der Landnutzung lösen und knappe Ressourcen schonen" wird eine Eiweißpflanzenstrategie als wichtiges Element angesprochen. Die dazu entwickelte Eiweißpflanzenstrategie des BMEL soll Wettbewerbsnachteile heimischer Eiweißpflanzen (Leguminosen) ausgleichen, Forschungslücken schließen und erforderliche Maßnahmen zur Umsetzung in die Praxis darstellen.

<http://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Pflanzenbau/Ackerbau/Texte/Eiweisspflanzenstrategie.html>

Auf dieser Grundlage sucht die Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) mit Bezug auf die „Richtlinie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Förderung von

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Technologie- und Wissenstransfer für eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten“ vom 25. März 2015 (BAnz AT 31.03.2015 B3) Interessenten für die Durchführung von

1. Einem modellhaften Demonstrationsnetzwerk zur Förderung des Technologie- und Wissenstransfers von Forschungsergebnissen in Beratung und Praxis und
2. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE-Vorhaben)

zur Ausweitung und Optimierung des Anbaus von Leguminosen in Deutschland sowie der Verwertung entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit den Schwerpunkten Bohnen und Erbsen. Dabei sollen sowohl konventionelle als auch ökologische Bereiche berücksichtigt werden.

Ziel ist neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Leguminosenanbau die Nutzung und Optimierung des Potentials der Leguminosen hinsichtlich ihren Leistungen für das Ökosystem mit ausschließlichem Fokus auf Bohnen und Erbsen.

Hierzu soll nun nach der Etablierung von modellhaften Demonstrationsnetzwerken für Soja und Lupine ein **gemeinsames modellhaftes Demonstrationsnetzwerk für Bohnen und Erbsen** etabliert werden, um einen möglichst raschen Wissenstransfer der vorhandenen Forschungsergebnisse in landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeitungsbetriebe und Handelsunternehmen zu fördern. Zusätzlich sollen **FuE-Vorhaben mit den Schwerpunkten Bohnen/Erbsen** gefördert werden, um vorhandene Kenntnislücken zu schließen und direkt in die Praxis zu implementieren. Darüber hinaus soll eine direkte Verzahnung des modellhaften Demonstrationsnetzwerkes mit den FuE-Vorhaben erfolgen sowie weiterer Forschungsbedarf abgeleitet werden. Ziel ist es, einen kontinuierlichen Austausch/Vernetzung zwischen dem Demonstrationsnetzwerk und FuE-Vorhaben zu gewährleisten, somit den Wissensaustausch zu forcieren und eine Optimierung des Leguminosenanbaus zügig zu erreichen.

1 Gegenstand der Förderung

Neben entwicklungsorientierten Forschungsprojekten sollen insbesondere auch praxisorientierte Projekte - mit modellhaftem Charakter - und ein möglichst rascher Technologie- und Wissenstransfer der Forschungsergebnisse in landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeitungsbetriebe und Handelsunternehmen gefördert werden.

Gefördert werden sollen daher Vorhaben zu folgenden Modulen:

1.1. Modul modellhaftes Demonstrationsnetzwerk

Gefördert werden soll **ein gemeinsames Demonstrationsnetzwerk zu Bohnen und zu Erbsen** entlang der gesamten Wertschöpfungskette, in dem jeweils Leguminosen anbauende und –verwertende Betriebe/Unternehmen beteiligt sein sollen. Die Wertschöpfungskette soll

die Belange der gesamten Kette von der Züchtung, Saatguterzeugung, landwirtschaftlichen Erzeugung (Anbau und Verwendung als Lebensmittel oder Futtermittel), Verarbeitung, Handel und Verbraucher berücksichtigen. Das Demonstrationsnetzwerk soll dabei eng mit den FuE-Vorhaben (Modul FuE-Vorhaben) vernetzt werden.

Im Rahmen des Demonstrationsnetzwerkes sollen Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Arbeiten und neue Verfahren in der landwirtschaftlichen Praxis sowie in Verarbeitungsbetriebe und Handelsunternehmen gezeigt werden, d.h. dass die Ergebnisse aus abgeschlossenen Vorhaben direkt Eingang in die Praxis finden und hier demonstriert werden sollen. Hierzu gehören auch die Identifikation und Demonstration von Best-Practice-Beispielen. Unter Best-Practice werden bewährte, optimale bzw. vorbildliche Methoden, Praktiken oder Vorgehensweisen im Unternehmen bezeichnet.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der GAP wurde mit dem Greening die Möglichkeit eröffnet, auf ökologischen Vorrangflächen den Anbau von stickstofffixierenden Pflanzen – den Leguminosen – anzuerkennen. Im Rahmen der GAK wurden Fördermaßnahmen zum Anbau von Leguminosen beschlossen. Einige Länder bieten im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen die Förderung des Anbaus von Bohnen/Erbsen in der Fruchtfolge („vielfältige Fruchtfolge“) an. Von diesen agrarpolitischen Maßnahmen können Impulse für eine Flächenausdehnung des Bohnen-/Erbsenanbaus in Deutschland ausgehen. Damit verbunden wäre eine Erhöhung des Angebots an heimisch erzeugten Leguminosen. In modellhaften Wertschöpfungsketten soll beispielhaft aufgezeigt werden, wie die Nachfrage nach heimisch erzeugten Leguminosen zum Einsatz in der menschlichen Ernährung oder Tierernährung gesteigert werden kann.

Das Demonstrationsnetzwerk soll dabei auf den drei Ebenen Koordination, Beratung und Praxis tätig sein. Essentiell ist dabei die Einbindung aller Akteure aus Praxis und Beratung, wobei die regionalen Möglichkeiten der Erzeugung und Verwendung entlang der Wertschöpfungskette realisiert und demonstriert werden sollen. Darüber hinaus ist eine direkte Vernetzung mit den jeweiligen FuE-Vorhaben vorzusehen, um den Wissensaustausch zu forcieren. Ziel ist neben der Ausweitung des Leguminosenanbaus die Nutzung und Optimierung des Potentials der Leguminosen hinsichtlich ihrer Leistungen für das Ökosystem (Vorfruchtwert, Bodenfruchtbarkeit, Nährstoffeffizienz, Kohlenstoffbilanz, Energiebilanz, Minderung von Treibhausgasemission, Anpassung an den Klimawandel, Agrobiodiversität, Human- und Tierernährung).

Die Förderung des o.g. Demonstrationsnetzwerkes ist als „Anschubfinanzierung“ zu verstehen, d.h. im Rahmen der Projektlaufzeit soll ein strukturell gefestigtes Netzwerk aufgebaut werden, das auch über die Projektlaufzeit hinaus ohne finanzielle Unterstützung des Bundes weiter handlungsfähig bleibt. Dies ist bereits bei der Initiierung eines solchen Netzwerkes zu berücksichtigen. Es ist daher notwendig, neben dem sehr breiten Spektrum an Akteuren, bei der Organisation/Durchführung einen Projektkoordinator/-in hinzuzuziehen, der auch langfristig die Aufrechterhaltung eines solchen Netzwerkes unterstützen kann.

Das Demonstrationsnetzwerk soll eine/n eigene/n Projektkoordinator/-in aufweisen, der für die drei Ebenen Koordination, Beratung und Praxis zuständig ist.

Ebene Projektkoordinator/-in:

- Aufbau und Organisation jeweils eines regionalen Demonstrationsnetzwerkes Bohnen/Erbsen in Deutschland.
- Koordination der Beratung, ggf. bundesländerübergreifend.
- Konzeption und Vorbereitung der Auswahl der Demonstrationsbetriebe entlang der Wertschöpfungskette.
- Kommunikation des Demonstrationsnetzwerkes nach innen und außen.
- Entwicklung und Aufbau eines Netzwerkes von Produzenten und Verarbeitern/Verwertern dieser Leguminosen (z. B. betriebsübergreifende Zusammenarbeit von Ackerbaubetrieben mit viehhaltenden Betrieben), Identifikation von Abnehmern und Verwertungsmöglichkeiten, Entwicklung von modellhaften Wertschöpfungsketten mit der Definition von Erfolgsfaktoren, Problemen und Flaschenhälsen.
- Konzeption und Vorbereitung von Feldtagen, Seminaren und Schulungen.
- Berichterstattung und Publikation.
- Verzahnung des Moduls modellhaftes Demonstrationsnetzwerk mit dem Modul FuE-Vorhaben.
- Aufbau und Pflege eines aussagefähigen Webauftritts mit einem geschützten Bereich zum effektiven Austausch der am Projekt beteiligten Akteure.
- Konzept zur Weiterführung des Netzwerkes inklusive des Webauftrittes über die Projektlaufzeit hinaus.

Ebene Beratung, Anbau bis Verwertung

- Auswahl von landwirtschaftlichen Betrieben in relevantem und repräsentativem Umfang, die a) Bohnen bzw. Erbsen bereits anbauen (sog. Leuchtturmbetriebe) oder b) bereit sind, diese Leguminosen in ihre Fruchtfolge aufzunehmen.
- Vergabe von Unteraufträgen an landwirtschaftliche Unternehmen für zusätzliche Leistungen z.B. Datenerfassung, Dokumentationen, Öffentlichkeitsarbeit, Anlage und Betreuung von wissenschaftlichen Versuchen, Streifenversuchen und Demonstrationsflächen.
- Intensive Beratung der Betriebe und Wissenstransfer in allen ackerbaulichen und versuchstechnischen Fragen sowie hinsichtlich der Verwertung im konventionellen und ökologischen Anbau unter Berücksichtigung relevanter Forschungsergebnisse und Fragestellungen für Bohnen/Erbsen.
- Auswahl von Parametern und Berechnung von Kennzahlen, die die Potentiale des Leguminosenanbaus praxisrelevant beschreiben, insbesondere Betrachtungen zur Wirtschaftlichkeit.
- Auswahl und Einsatz geeigneter Dokumentationstools und Unterstützung der Praxis bei der Dokumentation im Gesamtkonzept der Datenerfassung und Verarbeitung.

- Mitwirkung bei der Entwicklung und dem Aufbau des Netzwerkes.
- Identifikation praxisreifer, neuer Verfahren oder wissenschaftlicher Erkenntnisse, um diese in die Praxis einzuführen und zu demonstrieren; Identifikation von Best-Practice-Beispielen.
- Durchführung von Feldtagen, Seminaren, Schulungen und Publikationen.

Ebene Praxis

- Beteiligung aller Akteure entlang der Wertschöpfungskette, vom Leguminosen anbauenden landwirtschaftlichen Betrieb, über Unternehmen der Erfassung und Verarbeitung bis hin zur Verwertung.
- Ausübung einer Leit- und Vorbildfunktion.
- Bereitschaft zur Förderung des Wissensaustauschs zwischen Betrieben und zur Öffentlichkeitsarbeit in Form von Feld- und Betriebsbesichtigungen.
- Bereitschaft zur Anwendung von neuartigen Verfahren zu Demonstrations- und Versuchszwecken.
- Bereitschaft zur Mitarbeit in praxisnahen Forschungsprojekten

1.2. Modul FuE-Vorhaben

Es sollen FuE-Vorhaben initiiert werden, die vorhandene Kenntnis- und Erfahrungslücken für den Schwerpunkt Bohnen/Erbsen schließen und durch eine enge Verzahnung mit den Demonstrationsnetzwerken Wissenstransferdefizite minimieren. Die Bereitschaft zur Kooperation mit dem modellhaften Demonstrationsnetzwerk wird bei allen FuE-Vorhaben vorausgesetzt.

Gefördert werden vorzugsweise praxisorientierte, interdisziplinäre FuE-Vorhaben entlang der gesamten Wertschöpfungskette, die einen Beitrag zur Erreichung der oben genannten Ziele leisten und wissenschaftliche Fragestellungen zu Bohnen und Erbsen bearbeiten. Falls von der Fragestellung her möglich und sinnvoll, sollten die Forschungsprojekte in enger Zusammenarbeit mit den Praxisbetrieben des Demonstrationsnetzwerkes durchgeführt werden. Fragestellungen zu weiteren Leguminosenarten sind nicht Gegenstand dieser Bekanntmachung. Ebenso sind die Fragestellungen im Pflanzenbau auf die landwirtschaftliche Produktion und auf den Feldanbau zu beziehen

Das Fachforum Leguminosen der Deutschen Agrarforschungsallianz (DAFA) hat zu diesem Thema eine Forschungsstrategie entwickelt und veröffentlicht <http://www.dafa.de/de/startseite/fachforen/leguminosen.html>. Aus dieser Forschungsstrategie wurden folgende Themenschwerpunkte abgeleitet, die den Schwerpunkt dieser Bekanntmachung darstellen:

- Nutzung in der Humanernährung unter Berücksichtigung von ernährungsphysiologischen Wirkungen, Qualität, verarbeitungstechnische Fragen.
- Nachhaltige Eiweißversorgung für die tierische Erzeugung durch Verwendung von Leguminosen in der Fütterung unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Eigenschaften hinsichtlich Nährwert, Proteinqualität und Verdaulichkeit. Dies soll

erreicht werden durch Bereitstellung von Schätzverfahren bzw. Schnellanalysemethoden für den Praxiseinsatz zur Bewertung von Leguminosen hinsichtlich ihres Nährwertes, Entwicklung von Behandlungsverfahren und deren Erprobung in der Praxis sowie Entwicklung und Erprobung optimierter Futtermischungen bei den verschiedenen Tierarten unter Berücksichtigung antinutritiver Substanzen.

- Pflanzliche Produktivität unter Berücksichtigung von Züchtung auf Ertrag, Ertragsstabilität (Verbesserung der Resistenz gegen biotische und abiotische Schadfaktoren, agronomische Eigenschaften wie Standfestigkeit, Druscheignung und Synchronizität), N₂-Fixierfähigkeit, Wurzelentwicklung, Qualität (wertgebende/hemmende Inhaltsstoffe), Unkrautkonkurrenzfähigkeit und weitere artspezifische Merkmale wie Frühreife, Kältetoleranz, Optimierung der spezifischen Anforderungen der Symbiose mit den Rhizobien, Anbautechnik z.B. Saat, Unkrautbekämpfung, Ernte, Fruchtfolge, Pflanzenschutz, Vorfruchtwert.
- Ressourcenschutz unter Berücksichtigung der Faktoren anwendungsorientierte Quantifizierung, Bewertung und Realisierung der Ökosystemleistungen der Leguminosen für Boden, Wasser, biologische Vielfalt.
- Sozioökonomie unter Berücksichtigung der Faktoren systemorientierte Kosten- und Leistungsrechnung, gesellschaftliche Bewertung, Marktentwicklung.

Im Auftrag des BMEL wurde eine Studie zum „Stand des Wissens und Ableitung des Forschungsbedarfs für eine nachhaltige Produktion und Verwertung von Ackerbohne und Erbse“ erstellt. Die Studie steht unter <http://orgprints.org/23003/> als download zur Verfügung. Die Ergebnisse der Studie sollten bei der Skizzenerstellung insbesondere bei der Darstellung „Stand des Wissens“ angemessen berücksichtigt werden. Weitere Forschungsergebnisse sind unter www.orgprints.org oder www.ble.de verfügbar.

Für das geplante modellhaften Demonstrationsvorhaben ist ein Maßnahmenbeginn ab Herbst 2015 und für die FuE-Vorhaben ein Maßnahmenbeginn ab 2016 vorgesehen.

In allen o.g. Vorhaben ist im Anbau ausschließlich GVO-freies genetisches Material zu verwenden.

2. Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger können natürliche und juristische Personen mit Geschäftsbetrieb in der Bundesrepublik Deutschland sowie Bundes- und Landesforschungsanstalten sein.

Bei Verbundvorhaben ist grundsätzlich eine wissenschaftliche Betreuung durch Hochschul- oder andere wissenschaftlich arbeitende Institutionen vorzusehen. Die Höhe der Zuwendung für den Praxispartner wird dabei im Einzelfall festgesetzt. Ein angemessener Eigenanteil des oder der Bewerber unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Eigeninteresses und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wird daraus abgeleitet.

3. Rechtsgrundlage

Grundlage der Förderung ist die Richtlinie des BMEL zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Technologie- und Wissenstransfer für eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten vom 25. März 2015 (BAnz AT 31.03.2015 B3) (<http://www.ble.de/eiweisspflanzenstrategie>).

Ein Anspruch des Antragstellers auf Gewährung einer Förderung besteht nicht. Ebenfalls wird nicht garantiert, dass zu jedem Punkt der Bekanntmachung Projekte gefördert werden. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entscheidet auf Grund seines pflichtgemäßen Ermessens. Die Gewährung der Förderung steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit der veranschlagten Haushaltsmittel.

4 Verfahren

4.1 Auswahl- und Entscheidungsverfahren

Die eingegangenen Projektskizzen werden nach Ablauf der Vorlagefrist vom Projektträger insbesondere nach folgenden Kriterien geprüft:

- Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Zuwendungsempfängers (die Fachkunde ist mittels geeigneter Referenzen nachzuweisen)
- wissenschaftliche Qualität und Erfolgsaussichten des Vorhabens, Innovation und Kreativität des Ansatzes
- Nutzen für Formen nachhaltiger Landwirtschaft u.a. für den Ökolandbau
- Nutzen für eine Förderung des Anbaus und der Nachfrage von Leguminosen
- Effizienter Mitteleinsatz
- Ausreichend genaue Beschreibung und Begründung des Projektes unter Einbezug aktueller Literatur
- Integration geeigneter Wissenstransfermaßnahmen in das geplante Vorhaben
- Ausreichende Berücksichtigung abgeschlossener und laufender FuE-Vorhaben sowie laufender Aktivitäten (z.B. Länderprogramme und -Initiativen).

Das BMEL und der Projektträger BLE behalten sich vor, bei der Bewertung der vorgelegten Projektskizzen Experten hinzuzuziehen.

4.2 Vorlage von Projektskizzen

Die zu verwendende Projektskizzengliederung finden Sie im Informationsangebot der Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie im Internet unter (www.ble.de/eiweisspflanzenstrategie).

Das Einreichen der Projektskizzen erfolgt **ausschließlich** über das Internet-Portal

<https://foerderportal.bund.de/easyonline/reflink.jsf?reflink=neuesFormular&massnahme=BLE312&bereich=BLE-312>

Dort stehen weitere Informationen und Hinweise zum Verfahren und zu den einzureichenden Unterlagen zur Verfügung.

Die Skizzen sind in deutscher Sprache abzufassen.

Damit die elektronische Version Bestandskraft erlangt, ist der unterschriebene Ausdruck der online erstellten Unterlagen in zweifacher Ausführung beim Projektträger auf dem Postweg (nicht per Telefax oder E-Mail) bis

Mittwoch, den 10. Juni 2015

bei der

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 312
Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

einzureichen (Eingang bei der BLE).

Aus der Vorlage einer Projektskizze kann kein Rechtsanspruch abgeleitet werden.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an René Schug (0228-6845-2933, rene.schug@ble.de) oder Frau Dr. Annegret Groß-Spangenberg (0228-6845-2916, annegret.gross-spangenberg@ble.de).

Bonn, den 27.03.2015

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Im Auftrag

Budde